

2. Sonntag.

Else hat schon geschrieben, wie sehr wir uns freuen, daß wir ein richtiges Tagebuch schreiben dürfen; mich wundert eigentlich, daß wir noch nicht früher auf den Gedanken gekommen sind; es ist doch zu nett, wenn alles so auf dem Papier steht; hat man da etwas vergessen, kann man schnell nachlesen.

Hans ist auch sehr froh darüber; denn er sagt, nun wird er doch genau erfahren, was hier immer passiert ist; denn auf Briefe von uns verlasse er sich nicht! Wir baten ihn, in Berlin doch auch ein Tagebuch zu schreiben und in den Ferien immer mitzubringen; aber davon wollte er nichts wissen; „Solche Schreiberei ist nur für Mädchen,“ sagte er, „die doch nichts zu tun haben; ein junger Herr, wie ich von nun an sein werde, gibt sich damit nicht ab!“ Na, ich möchte wissen, ob er mehr zu tun bekommt, wie wir, wenn erst die Gouvernante da ist; bis jetzt ging es ja noch; da hatten wir ziemlich viel freie Zeit; aber so wird es wohl nicht bleiben. Bis jetzt hat uns meist Papa unterrichtet, die meisten Stunden hatten wir mit Hans zusammen; nachmittags aber auch noch Französisch und Handarbeit bei Mama, während Hans Latein und so was bei Papa hatte. Nun aber muß ja Hans weg und Papa hat gesagt, es sei besser, wir bekommen eine Gouvernante, da Mama oft nicht Zeit hat, und die Stunden dann ausfallen müßten.

Wir haben große Angst vor der Gouvernante; wie sie wohl aussehen mag? Gewiß hat sie eine blaue Brille auf, und trägt einen tiefen, schwarzen Scheitel und ist sehr ernsthaft und gibt schrecklich viel auf! So wenigstens war die Gouvernante auf Kamstadt, und die Kinder sagten, sie ließe ihnen fast gar keine Zeit zum Spielen! Ach, das wäre doch schrecklich!

Else und ich spielen noch zu gerne, obgleich wir 11 Jahr alt sind. Wir haben jede zu Weihnachten eine große Puppe bekommen, die wirkliche Haare hat und reizende hellblaue Augen! Meine Puppe heißt „Amanda“, Elses „Florentine“. Das sind